

Bellevue

Züritipp

Freitag

Kino

No te mueras sin decirme adónde vas

Von Eliseo Subiela
Arg 1995; 130 min.
Filmpodium, Nüscherstr. 11, 15 Uhr

S'Bloch

Von Thomas Rickenmann
CH 2018; 95 min.
Stüssihof; Stüssihofstatt 13, 16 Uhr

Almost There

Von Jacqueline Zünd
CH 2017; 80 min.
Xenix, Helvetiaplatz, 18 Uhr

The Immortal Story

Von Orson Welles
F 1967; 58 min.
Filmpodium, Nüscherstr. 11, 18.15 Uhr

El lado oscuro del corazón

Von Eliseo Subiela
Arg / Ka 1992; 127 min.
Filmpodium, Nüscherstr. 11, 20 Uhr

Chien

Von Samuel Benchetrit
F 2017; 87 min.
Xenix, Helvetiaplatz, 22.15 Uhr

Konzerte

Slìx

Soul / Jazz / Pop
«Zürcher A-cappella-Night»
Volkshaus, Stauffacherstr. 60, 20 Uhr

Argeton Orchester, Dany Tollemer

Klassik
Ltg. Michael Köck
Werke von Jean Françaix, Jacques Brel,
Charles Aznavour, Edith Piaf u. a.
Kath. Kirche Bruder Klaus,
Winterthurerstr. 73, 19.30 Uhr

Tonhalle-Orchester Zürich, Bertrand Chamayou

Klassik
Ltg. Semyon Bychkov
Werke von Tschaikowsky, R. Strauss
Debüt von Semyon Bychkov
Tonhalle Maag, Zahnradstr. 22,
19.30 Uhr

Last Avenue

Rock
Exil, Hardstr. 24, 19 Uhr

Suicideboys

Rap / Emo. USA
X-tra, Limmatstr. 118, 20 Uhr

Fiach Moriarty

Singer-Songwriter / Irish. IRL
Moods, Schiffbaustr. 6, 20.30 Uhr

Konfi Tensmann

Pop / Folk
Mehrspur, Förrlibuckstr. 109, 20.30 Uhr

Clubs

Shango

Afro-Beat / Ragga
Mit DJ Platinum
Purpur, Seefeldstr. 9, 22 Uhr

Yung Stoli

Club-Music
Mit DJs Veryco.zi, Ape Smile
Exil, Hardstr. 245, 23 Uhr

Bühne

Der schwarze Hecht

Theater
Von Emil Sautter, Paul Burkhard
Regie: Erich Vock
Bernhard-Theater, Sechseläutenplatz 1,
20 Uhr

Grease

Musical
Von Warren Casey, Jim Jacobs
Theater 11, Thurgauerstr. 7, 19.30 Uhr

Sonnenlinie

Theater
Von Iwan Wyrpajew
Regie: Manuel Bürgin
Theater an der Winkelwiese,
Winkelwiese 4, 20 Uhr

Familie / Kinder

Der kleine Vampir

Kinderfilm
Von Richard Claus und Karsten Kählerich
NL / D / GB / DK 2017; 83 min.
Ab 6 Jahren
Stüssihof, Stüssihofstatt 13, 14 Uhr

Hilfe, ich habe meine Eltern geschrumpft

Kinderfilm
Von Tim Trageser
D 2018; 98 min.
Ab 6 Jahren
Abaton, Heinrichstr. 269, 14.45 Uhr

Dies & Das

Clowns & Kalorien

Dinnerspektakel
Wächter-Areal, Zeughausstr. 50,
Winterthur, 19.30 Uhr

Alle Events, alle Tage immer aktuell:
www.zueritipp.ch

Tages-Anzeiger

SIGFRIED

VON
ROLAND BURKART

Der tägliche Comic-Streifen.
Auch online: comic.tagesanzeiger.ch



A point Restaurant Fujiya, Glattbrugg

Geschäftig am Grilltisch



Als wir zum Tisch geleitet werden, brutzelt dort bereits ein Häufchen aus fein geschnittenem Knoblauch. Das Messer des Kochs klickklackt durch das ölige Etwas

hindurch auf die stahlglatte Herdplatte, die so gross ist wie ein halber Tischtennistisch und die deshalb besser mit Grilltisch beschrieben wird als mit Tischgrill. Die schmale Steinumrandung zeichnet den Raum, auf dem gegessen wird. Dies tut am gleichen Tisch bereits eine Mutter mit ihrer Tochter. Für sie ist auch der ganze Knoblauch gedacht - wir kriegen ebenfalls eine Portion davon ab. Ein guter Start in den Abend. Wir bestellen dazu Kirin, ein tiptoppes japanisches Bier (7.70 Franken), und ein Mineralwasser (6 Franken).

Das, was wir hier erleben, ist gewiss nichts Unbekanntes, doch für den Schreiber dieser Zeilen ein Novum. Teppanyaki nennt man diese überdimensionierte Showküche mit eigenem,

schwarz gewandtem und weiss bemütztem Koch, dessen Bewegungen, etwa beim Zubereiten von Shrimps, so flink und treffsicher sind, dass sich der Blick immer wieder automatisch darauf richtet wie auf einen flimmernden TV-Bildschirm. Auf Japanisch übersetzt, heisst Teppanyaki übrigens - Achtung, Überraschung: Eisenplatten-grill. Dies nur zur Vervollständigung.

In den 1940er-Jahren hat diese traditionelle Art von Küche von Japan aus Europa und die USA erreicht und sich dementsprechend über die Jahre auch an die westlichen Geschmäcker angepasst. Soll heissen: Klassische japanische Gerichte wie Okonomiyaki, Yakisoba oder Monjayaki fehlen meistens auf der Karte. Dafür gibt es Entrecote, Wagyu Beef, Sushi oder Poulet. So auch im Fujiya.

Das Fujiya in Glattbrugg ist das erste Teppanyaki-Restaurant der Schweiz. Ende 70er-Jahre gehörte es noch zum Hotel Airport im gleichen Haus und bediente - wieder Überraschung - viele Flughafengäste. «Dazu viele lokale Businessleute oder Geburtstagsgesellschaften», wie die heutige Geschäftsführerin Muoy Ung sagt. Wir sind

gespannt auf diese damals wohl exotische, heute zusätzlich mit einem nostalgischen Schleier belegte Erlebnisgastronomie. Und bestellen jeweils ein Menü: einmal «Tsubaki» mit insgesamt sieben Gängen, darunter Roastbeef, Salat, ein Sorbet, Gemüse und Entrecote (89 Franken); und einmal «Kaede», sechs Gänge mit Sushi und ebenfalls Rindsentrecote (78 Franken).

Nagano, so der Name des Kochs, macht seine Arbeit sehr gekonnt. In Hochgeschwindigkeit lässt er die Klappen auf den glatten Herd schnellen, drückt Shitake auf die heisse Oberfläche oder wendet in Windeseile Lotusblüten. Man schaut aber nicht nur gern zu, sondern isst das alles auch genüsslich. Deshalb: tolles, wenn auch nicht günstiges Erlebnis. Ein Zusatzpunkt: Die Gespräche entwickeln sich bei so viel Spektakel so angenehm beiläufig wie beim Autofahren.

David Sarasin

Restaurant Fujiya, Oberhauserstr. 30,
8152 Glattbrugg, Tel. 044 809 47 48.
Mo-Fr 11.30-14 Uhr und 17.30-23 Uhr,
Sa und So 17.30-23 Uhr.

«Jeder entscheidet bewusst, ob er hasst oder liebt»

Renata Burckhardts neuestes Stück «Das Meutchen» handelt vom Hass.

Mit Renata Burckhardt sprach Ev Manz

Was um Himmels willen ist ein Meutchen?

Das ist die Verkleinerungsform von Meute. Ich habe da ein Wort kreiert, das es so bisher nicht gab. Aber das Wortspiel passt wunderbar zum Stück.

Das müssen Sie mir erklären.

Das Stück, das ich für die Theatergruppe SEM geschrieben habe, basiert auf Caroline Emckes Buch «Gegen den Hass». Darin zeigt die Autorin auf, dass Hass oft in einer Meute entsteht. Hass kommt oft nicht im Gewand des Hasses daher und wird als impulsives «Gefühl» verharmlost. Deshalb der Diminutiv. Er soll dem schweren Thema zudem auf zynische Art eine gewisse Leichtigkeit geben.

Oder «Meutchen», da auf der Bühne sieben Schauspielerinnen stehen?

Stimmt, daran habe ich gar nie gedacht. Aber sie wirken auf der Bühne wie eine Meute. Der energetische Zustand zählt.

Wie verstehen Sie Hass?

Mir gefällt Emckes Ansatz, dass Hass kein Gefühl, sondern die bewusste Konstruktion eines Gefühls ist. Jeder entscheidet bewusst, ob er hasst oder liebt. Beides liegt nahe beieinander.

Mit anderen Worten, lieben hat nur mit der Ratio zu tun. Ich konstruiere also das Gefühl von Schmetterlingen im Bauch? Der Körper reagiert mit einem Gefühl auf entsprechende Entscheide.

Warum bietet die Meute Nährboden für Hass?

In der Meute denkt und entscheidet der Einzelne nicht mehr für sich allein.



Die sieben Darstellerinnen entwickeln auf der Bühne die Energie einer Meute. Foto: PD

Alle sind etwas Grösserem ausgeliefert. Und deshalb distanzieren sich Intellektuelle immer wieder von der Masse.

Wo beginnt Hass? Wo endet Liebe?

Eine schwierige Frage. Wenn gewisse Dynamiken nicht durchbrochen werden, beginnt Hass. Um dem entgegenzuwirken, muss man dieses Gefühl wohl bewusst dekonstruieren und verzeihen können. Wie Mandela. Er hätte wegen seiner Haft als politischer Gefangener einen starken Hass auf den Staat entwickeln können, tat es aber nicht.

Erzählen Sie in Ihrem Stück eine Geschichte?

Es ist ein szenisches Kaleidoskop aus Momenten und Figuren, die mit Hass zu tun haben, und der Diskurs darüber. Eine Art endloser Reigen.

Einige Darstellerinnen haben Migrationshintergrund. Bringen diese eigene Hassmomente auf die Bühne?

Hass haben viele von ihnen erlebt, aber ich habe das Stück unabhängig davon entwickelt.

Welche Botschaft wollen Sie vermitteln?

Eine heikle Frage. Ich will erzählen.

Was?

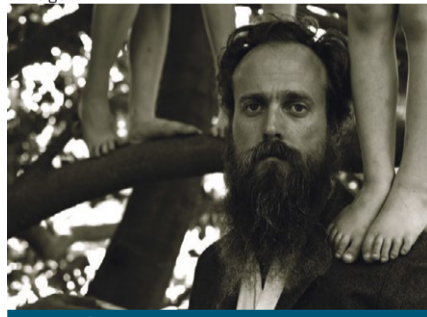
Wie mannigfaltig der Hass auftritt. Ich will anregen, dass man darüber nachdenkt und jeder merkt, dass er etwas dagegen tun kann, sei es auch nur im Kleinen - im Tram eingreifen, wenn eine Ausländerin angerempelt wird.

Es heisst, der Abend werde auch vernünftig. Inwiefern?

Dafür sorgen meine Schwester Rebekka Burckhardt, die Regie geführt hat, und die Darstellerinnen vom Theater SEM.

Das Meutchen. Sa, 27. Januar 2018, 20 Uhr, Kulturmarkt. Vorstellungen bis 1. Februar. www.theatersem.ch

Anzeige



Iron & Wine

Geschichten in denen Tiere sprechen können und sich wie Menschen verhalten - so fasst der amerikanische Singer-Songwriter Sam Beams sein sechsten Iron & Wine-Album namens «Beast Epic» zusammen.

Freitag, 2. Februar · 20.00 Uhr
X-TRA · Limmatstrasse 118 · Zürich

Hall06

Performance

Nordflügel - Gessnerallee Zürich
Gessnerallee 8 · Zürich
Freitag, 26. Januar · 18.00 Uhr

The Happy Show

Ausstellung

Museum für Gestaltung - Schauderdepot
Pfungstweidstrasse 96 · Zürich
Samstag, 27. Januar · 10.00 Uhr
Einträge unter www.eventbooster.ch · info@eventbooster.ch

explora

LIVE-MULTIMEDIA-SHOW VON STEFAN FORSTER

IM REICH DER LICHTER

ISLAND - GRÖNLAND - NORWEGEN

Zürich	So	28.1.	Volkshaus	17 Uhr
Zürich	Mi	31.1.	Volkshaus	19.30 Uhr
Jona	Do	1.2.	Kreuz	19.30 Uhr
Winterthur	Fr	2.2.	gätez7	19.30 Uhr
Wetzikon	Mo	5.2.	Aula Kanti	20.19.30 Uhr

Infos & Vorverkauf: www.explora.ch

Überjäm

Konzert

Theater am Gleis
Untere Vogelsangstrasse 3 Winterthur
Samstag, 27. Januar · 19.00 Uhr

Die Slamfabrik

Performance

Kulturfabrik Wetzikon
Zürcherstrasse 42 · Wetzikon
Samstag, 27. Januar · 19.30 Uhr